

# Appenzeller mit Fussbruch

In Köniz fanden die Schweizer Sommermeisterschaften statt. Die Zürcher Frauen bewiesen ihre gute Form, aber die Männer fielen verletzungsbedingt aus.

Von **Susanne Loacker**

**Wasserspringen.** – «Es tut mir so leid für ihn», spricht Trainer Reto Hotz aus, was im Moment wohl viele Leute beim Verein Zürcher Wasserspringer denken: Matthias Appenzeller, einer der Hoffnungsträger für die am Mittwoch beginnende Jugend-EM, kann nicht antreten. Am Freitagvormittag hat er sich in Köniz verletzt: Um auszuprobieren, welches von zwei 1-Meter-Brettern ihm besser liege, stiess er beim Einfedern schräg mit dem Fuss auf, brach sich den Mittelfussknochen und verletzte sich auch am Schienbein.

Die Saison ist für Appenzeller, der vom 10-Meter-Turm sogar eine Favoritenrolle hatte, vorbei. «Er hat so hart gearbeitet. Die Handgelenke taten ihm weh, aber er hat sich durchgebissen. Er wollte in Budapest unbedingt vorne mitspringen. Er war ganz nah an den Höchstschwierigkeiten, er war wirklich in Topform», sagt sein Trainer, der das Schweizer Team zusammen mit einem Lausanner Kollegen heute nach Budapest begleitet. Ebenfalls verletzt ist Severin Lienhard, sodass der Verein Zürcher Wasserspringer in Köniz zu den Sommermeisterschaften, die als Generalprobe für die EM in Ungarn galten, gänzlich ohne Männer antrat.

Dafür machten die Frauen ihre Sache gut. Routinière Sibylle Eckert wurde sowohl vom Einmeter als auch vom Dreime-

ter Dritte und gewann die Wertung im 10-Meter-Turm mit einem immensen Vorsprung von fast 100 Punkten. Valérie Kouhar und Kim Nägeli, die nun heute als einzige Zürcher Vertreterinnen mit Hotz nach Budapest reisen, machten ihre Sache ebenfalls sehr gut: Kouhar gewann sowohl vom 1-Meter- als auch vom 3-Meter-Brett. «Das war schon zu erwarten», sagte Hotz, der vom Ausfall der Männer natürlich bitter enttäuscht ist.

«Nach vor zwei Wochen, nach dem Wettkampf in Waldkraigburg, sagte ich, das Team sei in so guter Form wie noch gar nie. Aber das ist eben Sport – so schnell kann es gehen.» Kim Nägeli, die am Mittwoch zum Auftakt in Budapest gemeinsam mit Valérie Kouhar die Synchron-Konkurrenz bestreitet, wurde in Köniz vom Einmeter Fünfte und vom Dreimeter Vierte. «Zusammen haben die beiden durchaus Chancen auf einen Platz unter den ersten fünf», bilanziert der Trainer. «Und Kouhar hat sowohl vom Einmeter als auch vom Dreimeter durchaus das Zeug dazu, auf einen Medaillenrang zu springen.»



Matthias Appenzeller.

## Schilling gelang Überraschung

Ein kleiner Trost für Reto Hotz war ein Überraschungserfolg der nächsten Generation: Die erst 12-jährige Lara Schilling wurde vom 3-Meter-Brett erstaunliche Sechste, nachdem sie im Vorkampf sogar auf dem fünften Platz und damit temporär vor Kim Nägeli gelegen war. «Sie hat eine Hammerleistung gezeigt», freut sich Hotz, «sie springt schon jetzt einen zweieinhalbfachen Salto rückwärts.» Doch zuerst gilt es nun für die beiden älteren Kolleginnen von Schilling, Nägeli und Kouhar, die Zürcher in Budapest so würdig wie möglich zu vertreten.